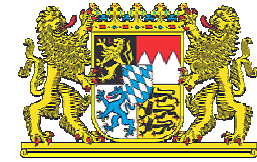


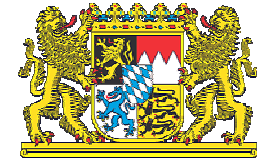
Informationsveranstaltung

Doppelter Abiturientenjahrgang 2011



Zielsetzungen der Veranstaltung

- Hoher Informationsbedarf gut ein Jahr vor dem doppelten Abiturientenjahrgang
- Erläuterung der bereits erfolgten bzw. eingeleiteten Maßnahmen – sowohl auf Seiten des Gymnasiums als auch auf Seiten der Hochschulen
- Element der Prozesssteuerung: Austausch mit Vertretern von Schülern, Eltern und Lehrkräften



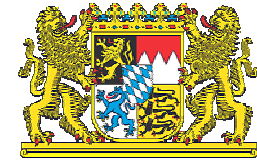
Die Doppeljahrgänge in den Ländern

Hamburg	2010	ca. 13.000
Bayern	2011	ca. 70.000
Niedersachsen	2011	ca. 50.000
Baden-Württemberg, Berlin Bremen und Brandenburg	2012	ca. 135.000
Hessen und Nordrhein-Westfalen	2012-2014	ca. 120.000

Konkurrenzsituation um Studienplätze, insbesondere in zulassungsbeschränkten Studiengängen

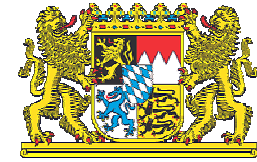


Vorteil für Bayerns Abiturienten



Konzeption der neuen Oberstufe


- 2002 - 2003: Bildungskommission Gymnasium
- 2003 - 2004: Beschlüsse der Staatsregierung und des Landtags zur Einführung des achtjährigen Gymn. (Jgst.5/6) und zur Oberstufe (Landtag, 17.04.2004)
- 2006: Kabinettsbeschluss zur Struktur der Oberstufe und der Abiturprüfung (25.4.2006)
- 2005 - 2007: Schulversuche (Seminar-konzept)
- 2007 - 2009: Fortbildungsoffensive
- 2007: Offizielle Veröffentlichung des Oberstufenlehrplans
- 2008: Umsetzung in der GSO (1.8.2008)
- 2009: Qualifikationsphase (1.8.) mit gekürztem Lehrplan



Organisatorische Herausforderungen 2011

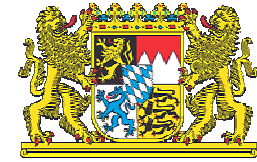
über 70.000 Abiturienten im Jahr 2011

(rd. 34.000/38.000 in Jgst. 11 und 12)

- Schulorganisatorische Fragen
- Studienbeginn und Studienplätze
- Ausbildungsstellenmarkt 

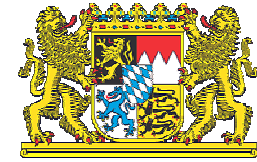
**Wie bewältigen wir diese Herausforderung an den
Gymnasien? (Forum 1)**

**Wie bewältigen wir diese Herausforderung an den
Hochschulen? (Forum 2)**



Weichenstellung 2004

- **Entscheidung, die Kollegstufe bis zum Auslaufen des neunjährigen Gymnasiums unverändert zu lassen**
- **Parallelführung zweier unterschiedlicher Systeme**
 - Möglichkeit zur **langfristigen Vorbereitung** eines neuen Oberstufensystems (Schulversuche, Informations- und Fortbildungsreihe etc.)
 - Möglichkeit, **Unterricht und Abitur** der **unterschiedlichen Lerndauer und den unterschiedlichen Lehrplänen anzupassen**
 - Möglichkeit, **Abiturtermine zu splitten**



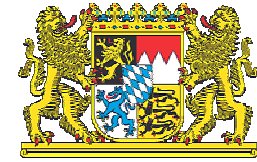
Vorgezogenes G9-Abitur

Vorverlegung um ca. 6 Wochen auf März /April

- Schriftliche Prüfungen: 18.03. bis 31.03.2011
- Mündliche Prüfungen: 04.04. bis 15.04.2011
- Entlassung: 02.05.2011

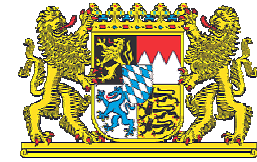


Studienbeginn zum Sommersemester möglich



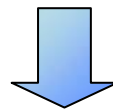
Besondere Maßnahmen für den letzten Jahrgang des neunjährigen Gymnasiums

- Kürzung des Lehrplans
- Reduzierung der Zahl der Klausuren im LK in 13/1
- Bewerbungszeugnis für das Sommersemester 2011
- Feststellungsprüfungen bei Unterpunktungen in Jgst. 13
- Schnittstellenregelung bei Rücktritten ins G8
- Zentraler Nachtermin im September

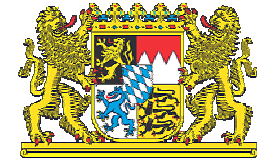


Unterschiedliche Systeme – Vergleich der Anforderungen

- Kurssystem - Belegungsverpflichtungen
- Qualifikationssystem
- Leistungserhebungen
- Abiturprüfung
- Kursgrößen



FORUM 1



Unterschiedliche Systeme – vergleichbare Anforderungen

1. Welche Elemente der Kollegstufe wurden beibehalten?

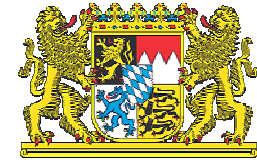
- **Kurssystem** mit Pflichtfächern, Wahlpflichtfächern und freien Wahlmöglichkeiten
- **Besondere Bedeutung der Kernfächer** (doppelte Kernfachbindung → Grundlagenfächer)
- **Geringe Kursstärken** → intensive Arbeit, gute Abiturvorbereitung:
 - Ø 20 Schüler in Fachkursen
 - Ø 13 Schüler in den Seminaren



Unterschiedliche Systeme – vergleichbare Anforderungen

1. Welche Elemente der Kollegstufe wurden beibehalten?

- **Qualifikationssystem:** Eingang der Leistungen in den beiden Oberstufenjahren mit einem Gewicht von 2/3 in die Abiturnote, Eingang der Abiturprüfung mit 1/3 in die Abiturnote
- **Unveränderte Zahl der Schulaufgaben** (trotz höherer Wochenstundenzahl)
- **Flexible Regelungen** bezüglich Zahl und Form der **kleinen Leistungsnachweise**
- **Umfangreiche Notenausgleichsmöglichkeiten:** Streichresultate, Ausgleich von Minderleistungen in der Abiturprüfung, mündliche Nachprüfungen



Unterschiedliche Systeme – vergleichbare Anforderungen

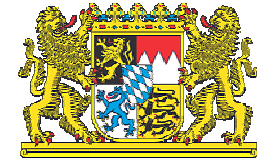
2. Welche (bekannten) Neuerungen gibt es?

- **Abschaffung der Differenzierung in Grund- und Leistungskurse** (aber: Vertiefungen in den **Seminaren** oder in **Addita!**)
- **5-Fächer-Abitur mit der Verpflichtung auf drei Kernfächer** (statt bisher 2 im 4–Fächer-Abitur)
Zum Vergleich Berufliche Oberschule: vier schriftliche Prüfungen in Kernfächern (darunter Deutsch, Mathematik und Englisch).
- **Höhere Pflichtstundenzahl** (Umsetzung der KMK-Vorgabe „265 Pflichtstunden“, vergleichbar der Mittelstufe und dem Niveau der Beruflichen Oberschule)



Maßnahmen zur Sicherung der allgemeinen Studierfähigkeit:

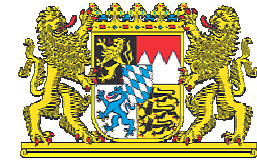
- Forderungen aus Hochschule und Arbeitswelt
- Bundesweite Entwicklung



Unterschiedliche Systeme – vergleichbare Anforderungen

2. Welche (oft übersehenen) Neuerungen gibt es?

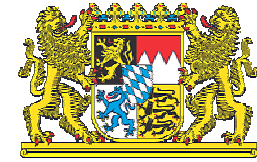
- Einführung zweier neuer **Seminare**:
 - **Erstmals systematische Studien- und Berufsorientierung als integraler Bestandteil der Studententafel**
 - Frei wählbar, ohne Lehrplan, fachliche Vertiefungen ohne Berücksichtigung im Abitur, zeitlich flexibel gestaltbar, keine Schulaufgaben, hohes Gewicht in der Abiturnote
- **Fächer: 1:1-Gewichtung schriftlicher und mündlicher Leistungen** (betrifft 600 von 900 Punkten)
- **Zusätzliche Joker-Regelung** bei den Streichresultaten



Unterschiedliche Systeme – vergleichbare Anforderungen

2. Welche (oft übersehenen) Neuerungen gibt es?

- **Wahlmöglichkeiten bei den Abiturfächern:** mindestens 3 von 4 Fächern sind weiter wählbar (Anm: In der Kollegstufe legten über 60% der Schüler in Mathematik das Abitur ab!)
- **Orientierung von 5 Fächern am Grundkursniveau statt 2 x Leistungskursniveau und 2 x Grundkursniveau**
- **Höherer Anteil dezentraler mündlicher Abiturprüfungen** (2 von 5 statt 1 von 4) mit der Möglichkeit, **Stoffgebiete eines ganzen Halbjahres auszuschließen.**
- Neue **Rahmenbedingungen in der Abiturprüfung** (Hilfsmittel, Arbeitszeit, Auswahlmöglichkeiten etc.)

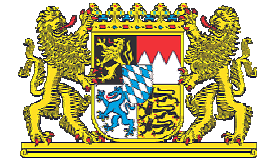


Unterschiedliche Systeme – vergleichbare Anforderungen

- Beibehaltung zahlreicher bewährter Elemente der Kollegstufe
- Neuerungen im Kontext bundesweiter Entwicklungen
 - Vergleichbarkeit der Anforderungen
→ Differenzierter Blick auf das Gesamtsystem
 - Chancengerechtigkeit trotz bzw. wegen unterschiedlicher Lehrpläne und Prüfungen (vgl. auch andere Hochschulzugangsberechtigungen)



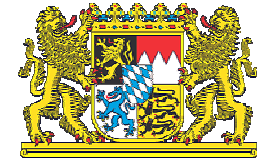
Konzeptionell wurden Vorkehrungen für größtmögliche Chancengerechtigkeit im Jahr 2011 getroffen.



Konzeption und Umsetzung

- **Systematisches Erfassen von Rückmeldungen**
- **Prozesssteuerung**
 - Lehrerstundenbudget
 - Stundenumfang und Stundenplan
 - Leistungsnachweise und Leistungsanforderungen (Unterricht, Abitur)
 - Sonderkontaktbriefe

Ansatz: Gegebene Spielräume ausschöpfen



Besondere Maßnahmen für den letzten G9-Jahrgang

Kürzungen bei den Lehrplänen

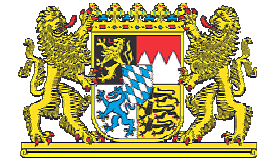
- Letzte G9-Abiturprüfung ca. sechs Wochen früher als bisher
- Kürzung der Lehrpläne in entsprechendem Umfang (Lerninhalte werden nicht geprüft!)
- Möglichkeit zum Unterrichten und Prüfen der Inhalte der Halbjahre 12/2, 13/1 und 13/2 bereits vor Beginn des jeweiligen Halbjahres

Schulaufgaben und Facharbeit in den Leistungskursen im Halbjahr 13/1

- Nur eine Leistungskurs-Schulaufgabe in 13/1
- Facharbeit: Themenfestlegung: 15.01.2010; Abgabe: 23.12.2010

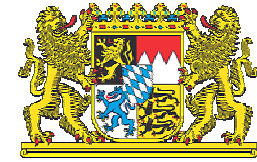
Bewerbungszeugnis Ende 13/1

- Enthält die Leistungen der Halbjahre 12/1 mit 13/1 sowie eine vorläufige, fiktive Gesamtnote
- Nachweis vorläufige Einschreibung sowie Teilnahme an Eignungsfeststellungsverfahren zum Sommersemester



Besondere Maßnahmen für den letzten G9-Jahrgang

- **Sonderregelung Wiederholung an der Schnittstelle G9/G8**
 - Übertritt in die Jahrgangsstufe 10 oder 11 des achtjährigen Gymnasiums (gelten nicht als „Wiederholungsschüler“)
 - Erweiterte Höchstausbildungsdauer von zehn auf elf Jahre im achtjährigen Gymnasium
- **Sonderregelung Abiturzulassung bei Unterpunktung in 13**
 - Zulassung zum regulären Termin bei erfolgreicher Feststellungsprüfung im Halbjahr 13/2 (ggf. früher)
- **Entlasstermin und Studienbeginn**
 - 02.05.2011 offizieller Entlasstermin und Tag des Studienbeginns
- **Zentraler Nachtermin G9**
 - Anfang September 2011 – letzte Möglichkeit, die Prüfung in der Version des neunjährigen Gymnasiums abzulegen



Weitere Aspekte

- **Kindergeld**

Fortzahlung des Kindergeldes bei Ausbildungsfortsetzung im Herbst 2011 - bedingt durch Entlasstermin am 02.05.2011

- **Wehr- und Zivildienst**

Wehrdienst: Regeleinberufungstermine: 01.07. und 01.10.

(Empfehlung: zweispurige Planung aufgrund des Überangebots an Wehrpflichtigen, d. h. man sollte sich auf jeden Fall auch um einen Ausbildungs- oder Studienplatz 2011 bemühen)

Zivildienst: Antritt zu jedem Ersten des Monats

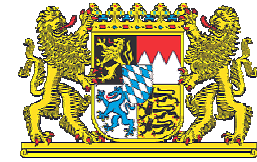
Studienbeginn: zum Sommersemester 2012 jeweils möglich

- **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)**

Deutliche Erhöhung der Anzahl der FSJ-Stellen in Bayern für das Jahr 2011 - vorbehaltlich entsprechender Haushaltsmittel

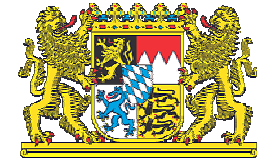
- **Ausbildungsbeginn**

Jederzeit - in Absprache mit dem Ausbildungsbetrieb



Ausbildungsstellenmarkt

- **Keine Kapazitätsprobleme** auf dem Ausbildungsstellenmarkt aufgrund des demografischen Wandels - bei normalisierter Wirtschaftslage
- Deutlicher **Rückgang der Absolventen der Haupt- und Realschule**
 - Möglichkeit einer Berufsausbildung für bis zu 6.800 zusätzliche Abiturienten im Jahr 2011
 - 2011 kurzfristiger Anstieg der Bewerber bei deutlichem Rückgang der Absolventen der Haupt- und Realschule (2011 um 14.800 Schüler niedriger als 2005)
 - evtl. Verdrängungseffekte in einigen Berufen, darunter kaufmännische Berufe, wie Bank- und Industriekaufleute sowie Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, die stark von Abiturienten nachgefragt werden



Berechnung der Halbjahresleistungen

- Nach § 61 GSO ergibt sich die Halbjahrsleistung als
"Durchschnittswert aus der Punktzahl der Schulaufgabe sowie aus dem Durchschnitt der Punktzahlen der kleinen Leistungsnachweise.
(...) Das Ergebnis wird gerundet. "
- Programmierung nicht GSO-konform und kann zu sachlich nicht korrekten Ergebnissen führen

Beispiel:

Schulaufgabe: 7 Punkte

Kleine Leistungserhebungen, z.B.

– Referat 7 Punkte

– Unterrichtbeitrag 8 Punkte

} 7 oder 8 Punkte?